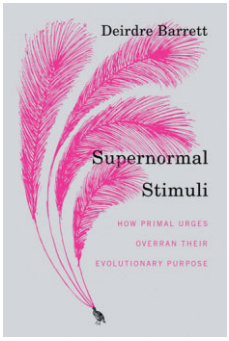

Supernormal Stimuli
How primal urges overran their evolutionary purpose
Deirdre Barrett

216 S., 28 Abb., 1 Tab., W.W. Norton & Comany, Inc., New York, 2010. Geb., 24,95 $.
ISBN: 978-0-393-06848-1

Wer sieht nicht hin, wenn besonders attraktive Körper in der Werbung dargestellt werden – auch wenn man weiß, dass technisch nachgeholfen wurde? Dass solche „supernormalen Reize" ein Verhalten stärker auslösen als der natürliche Reiz, hat der Nobelpreisträger Tinbergen in den 1930er Jahren entdeckt und dies schildert Deirdre Barrett sehr spannend. Für sie sind supernormale Reize das von heutigen Soziobiologen und Evolutionspsychologen vernachlässigte Schlüsselprinzip, um Probleme moderner Gesellschaften zu verstehen. Dazu zählen Themen wie Pornographie, Auswirkungen von Spielzeugentwicklung und Filmproduktionen, Übergewicht oder Gewalt und Kriegspropaganda.

Barrett verfolgt einen wichtigen Ansatz: Ein einzelnes biologisches Prinzip wird anhand verschiedener Beispiele auf seine Tragfähigkeit geprüft. Leider bleiben ihre Analyse und Erkenntnisse eher oberflächlich. Auch wirken die Lösungsvorschläge, z.B. Übergewicht mit Hilfe von Ernährungstagebüchern oder Hypnose in den Griff zu bekommen, wenig überzeugend – ebenso wenig wie ihr Argument, dass das Gehirn entstanden sei, um Reize und Instinktverhalten durch bloßes Bewusstsein und Willenskraft umzudirigieren. Das Konzept der supernormalen Reize ist Anfang der 1990er Jahre ins Wanken geraten und wurde nicht weiter verfolgt. Daher sind Barretts aktuelle Themen sehr stimulierend für die weitere Diskussion. Es wird sich zeigen, ob das Konzept allein ausreichend ist, oder doch mit weiteren Mechanismen der natürlichen und sexuellen Auslese ergänzt werden muss.

Sabine Paul, Frankfurt

Wie unser Gehirn die Welt erschafft.
Chris Frith

XVI, 312 S., 77 Abb., Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, 2010. Geb., 24,95 €.
ISBN: 978-3-8274-2343-6

Die Frage, wie unser Gehirn die Welt erschaffen können sollte, lässt hohe Erwartungen aufkommen, die bei der Lektüre nicht enttäuscht werden. Denn tatsächlich wird die gesamte Bandbreite unserer kognitiven Leistungen oder unserer epistemischen Verfassung vorgestellt.

Die Leser werden nicht nur in die moderne Naturwissenschaft des Geistes eingeführt, sondern sie erfahren auch, „wie das Gehirn das alles macht". Entscheidend ist hier, dass das Gehirn erhebliche (Re-)Konstruktionen leistet, die dann die Modellierung der Welt und des eigenen Ich erlauben. Dabei wird das Gehirn zu keinem Zeitpunkt als steriler, isolierter Forschungsgegenstand angegangen, sondern wird als in den Körper und den kulturellen Hintergrund eingelassen verstanden. Damit geht das Buch weit über eine übliche Standardeinführung zu Aufbau und Funktion des Gehirns hinaus. Vielmehr berührt es die wichtigsten und zentralen Fragen der aktuellen Forschungsdebatten, die zugleich inhaltsreich und amüsant dargestellt werden.

Der Autor Chris Frith ist Psychologe, der sich aber früh der modernen Hirnforschung zugewandt hat. Allen Kundigen bestens bekannt, kann er heute als einer der weltweit führenden Experten gelten. Experten, die nicht nur das gesamte Feld der kognitiven Neurowissenschaft überblicken wie nur wenige andere, sondern es auch in einer charmanten, aber dabei zu keinem Zeitpunkt trivialisierenden Weise vermitteln können. Einschlägige Literaturhinweise, die zu den zentralen Problemen der Hirnforschung informieren, runden den ohne Einschränkungen empfehlenswerten Band ab. Das Buch richtet sich an alle, die sich mit den aktuellen Fragen der kognitiven Hirnforschung beschäftigen und sich der vollen Komplexität des Gegenstandes stellen wollen, ohne zugleich Einbußen in der Lesbarkeit in Kauf zu nehmen.

Kai Vogeley, Köln